

Oleum jecoris aselli

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 40

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Landvogt elektrisch

(Bannalp-Patent)

Oleum jecoris aselli

Ich hatte wieder einmal Ferien nötig, das merkten die andern noch besser als ich. Also kam meine jüngere Schwester in meinen Haushalt, um zu hüten und zu braten und zu kochen. Unter anderem glänzte sie immer mit einer guten Mayonnaise. Aber diesmal wollte die Mayonnaise niemand essen, «sie hät so en gspäsige Gou!» habe es geheissen.

«Jä, was hesch dänn dezue gnah?»

«Hä, ich cha ja nüd Latinisch, aber dass Oleum dänk öppe Oel heisst, soviel weiss i doch no. Im Chuchichaste isch es gsy, und ich ha dänkt, dert

inne wärdisch Du wohl kei Gift ufbewahre. Versuecht hanis allerdings nüd, aber es isch schön klar gsy und grad recht i der Dicki; d'Mayonnäs isch ganz schön worde, aber g'gesse hät sie niemer. Dänn hät Din Maa gsait, i soll em die Fläsche emal zeige und ich hanem si bracht, 's isch druf gstande: Oleum jecoris aselli; Oleum, das isch doch Oel? Da sait er:

Ja, Oleum ischt scho Oel, aber Oleum jecoris aselli isch halt — Fischtran für d'Chind!»

Rosa spinosa

METROPOL ZÜRICH

Café	Fraumünster-Keller	Bar
Grill-Room	Billard-Saal	Jägerhalle
In die gänzlich renovierten heimeligen Lokale ladet höflich ein Th. Dahinden		